

des Menschen Natur unannemblicher Kalck ist /  
 kan es kein Miracul thun. Wiewol solches also  
 per se von etlichen zu 6. 8. 12. gran bis auff 3 j.  
 den Schweiß in peste, vnd andern giftigen Febern  
 dadurch zu erwecken / eingeben wirdt / hat es doch  
 niemahls so wol succedirt als man gemeynet. Et-  
 liche haben solches mit gleich schwer gemeinen  
 Schwefel vermischer / vnd außgeglüet / dadurch  
 ihme sein schlagende Krafft benommen worden /  
 vnd also ein bessere Medicin / dadurch zu erlangen  
 vermeyner / aber alles vergeblich / dann der Gold-  
 kalck in solcher groben Bereytung kein Besserung  
 hat wollen annehmen.

Wie aber nun ein gute Medicin auß solchem  
 Schlag-Gold könne gemacht werden / daß man  
 sehen könne / daß das Gold zur Medicin kein un-  
 tüchtig vnd todtes corpus sey / sondern daß es kön-  
 ne lebendig vnd bequem gemacht werden / seine von  
 Gott einverleibte Kräfte zu beweisen; will ich  
 kürzlich entdecken.

Lasse dir erstlich ein solches Instrument / gleich  
 wie oben gelehret / darauß man die subtile Spiritus  
 destilliret / von Kupffer zurichten / doch nicht so  
 groß / auch oben mit keinem Deckel / sondern nur  
 mit einer Röhren / daran man einen Recipienten  
 legen kan / doch nicht verlutiret / sondern daß nur die  
 Röhren tieff hinein in den Bauch des Vorlags  
 reiche / vnd unten mit einem ebenen Boden / daß es  
 stehen könne: Ober dem Boden muß ein klein  
 Loch mit einem Thürlein / welches wol vnd behab  
 D v schliesse /